

# Das große Kämpferherz der kleinen Julia

## Behinderte Kinder hoffen auf die OVB-Leser

VON LUDWIG SIMETH

Rosenheim/Mühldorf – Sie konnte den Kopf nicht halten, auch nicht laufen, sitzen, krabbeln oder sprechen. Sie konnte nur liegen, nur auf Mamas Schoß essen, nur überhaupt extrem mutterfixiert. Das war die kleine Julia mit vier Jahren – vor der so genannten Konduktiven Förderung nach Petö. Heute, nach drei Jahren Intensivtherapie, hat sich das schwer behinderte Mädchen enorm entwickelt. Sie ist viel aufmerksamer und offener, sitzt und steht stabiler und auch beim Laufen und Krabbeln hat Julia große Fortschritte gemacht – dank der intensiven Förderung im Kindergarten Sonnenschein, den die OVB-Weihnachtsaktion „Leser helfen behinderten Kindern“ unterstützt.

Den Kindergarten „Sonnenschein“ in Rosenheim, ein Konduktives Förderzentrum, gibt es seit zwei Jahren. 20 schwerstbehinderte Buben und Mädchen im Alter von drei bis acht Jahren aus dem Raum Rosenheim, Mühldorf, Traunstein und Altötting werden dort ganz intensiv gefördert.

Ohne Julia gäbe es das Konduktive Förderzentrum nicht. Als Frühchen, mit nur 700 Gramm Körpergewicht, kam sie zur Welt. Drei Wochen musste sie künstlich beatmet werden, die ersten vier Monate auf der Inten-

**Weihnachtsaktion 2004**

**Leser helfen behinderten Kindern**

**Fortschritt**

Verein zur Verbreitung der Konduktiven Förderung

**Spendenkonto 9936**  
Sparkasse Rosenheim  
**BLZ 711 500 00**  
Oberbayerisches Volksblatt

sivstation verbringen. Doch gegen ihr schweres Schicksal stemmte sich das Mädchen mit bewundernswerter Kraft und Ausdauer, dass die anfangs verzweifelten Eltern mitgerissen wurden. „Wenn man sah, wie dieser kleine Wurm wie ein kleiner Löwe gegen alle Schwierigkeiten ankämpfte, verließ das auch mein Mann und mir ungeahnte Kräfte“, sagt Doris Weisbach, Julias Mama.

Tatsächlich geht es voran: Jede Woche zweimal trainiert Julia im Konduktiven Förderzentrum in Starnberg ihren Bewegungsapparat – mit Erfolg. Julia kommt ins Kindergartenalter und soll täglich den Petö-Kindergarten besuchen. Doch der lange Weg nach Starnberg macht das unmöglich. Damit wollen sich Doris und Siegfried Weisbach nicht abfinden. Nach dem Motto „Wenn

die Kinder nicht zum Kindergarten kommen können, muss der Kindergarten eben zu den Kindern kommen“ beschließen sie, ehrenamtlich ein Förderzentrum in Rosenheim auf die Beine zu stellen. Es ist ein gewaltiger Kraftakt mit Höhen und Tiefen, aber die Mühe lohnt sich: Im November 2002 eröffnet die Einrichtung im Burgweg, das Budget ist minimal, zunächst sind es sechs Kinder, die mit der vom ungarischen Professor András Petö entwickelten Intensivtherapie gefördert werden.

Zwei Jahre später hat sich das Therapiezentrum bereits etabliert. Es genießt einen hervorragenden Ruf. Inzwischen profitieren viele Kinder davon. Durch Spenden wird das Allernotwendigste finanziert, doch es fehlen viele Dinge. Deshalb hofft der Verein „Fortschritt“ auf die bewährte Hilfsbereitschaft der Leserinnen und Leser unserer Zeitung bei der OVB-Aktion „Leser helfen behinderten Kindern“, die auch dazu beitragen soll, den Fortbestand der jungen Einrichtung zu sichern.

Der Auftakt ist verheißungsvoll: Bis gestern wurden bereits fast 15 500 Euro auf die beiden Konten mit den Stichworten „Leser helfen behinderten Kindern“ und „Hilfe für Nachbarn in Not“ überwiesen worden. Die Liste mit den Namen der Spender finden Sie auf der nächsten Seite.



Die kleine Julia: Sie spricht beim Üben im Förderzentrum geradezu vor Lebensfreude. Dort werden schwerbehinderte Kinder aus dem Raum Rosenheim, Mühldorf, Traunstein und Altötting intensiv betreut.